

FILMLADEN FILMVERLEIH

präsentiert

MAIKÄFER FLIEG

Ein Film von **Mirjam Unger**

PRESSEHEFT

Eröffnungsfilm der Diagonale 2016
Kinostart: 11. März 2016

Pressebetreuung:

Susanne Auzinger PR
susanne@auzinger-pr.com
Mobil: +43 664 263 9228

Marketing:

Maxie Klein
m.klein@filmladen.at
Tel.: +43 1 523 43 62 44

Produktion:

KGP Kranzelbinder Gabriele Produktion
Seidengasse 15/3/19
1070 Wien
www.kgp.co.at

Website:

<http://maikaeferflieg.derfilm.at/>

Pressematerial:

www.filmladen.at/presse

INHALT

Besetzung, Stab, technische Daten	3
Kurzinhalt und Synopsis	4
Statement P. Schernhuber & S. Höglinger (Diagonale)	5
Regiestatement Mirjam Unger	6
Interview mit Produzentin Gabriele Kranzelbinder	8
Auszug aus einem Interview mit Christine Nöstlinger	12
Biografien	
Mirjam Unger (Buch & Regie)	13
Zita Gaier	14
Ursula Strauss	15
Gerald Votava	17
Krista Stadler	19
Heinz Marecek	19
Bettina Mittendorfer	20
Konstantin Khabensky	21
Ivan Shvedoff.....	22
Hilde Dalik	23
Eva Testor (Kamera)	26
KGP (Produktion)	28
Information zur Neuauflage des Romans	29

BESETZUNG

Christine	Zita Gaier
Mutter	Ursula Strauss
Vater	Gerald Votava
Schwester	Paula Brunner
Großmutter	Krista Stadler
Großvater	Heinz Marecek
Frau von Braun jr.	Bettina Mittendorfer
Gerald	Lino Gaier
Cohn	Konstantin Khabensky
Major	Denis Burgazliev
Feldwebel	Ivan Shvedoff
Soldat Iwan	Markus Schwärzer
Soldatin Ludmilla	Lissy Pernthaler
Erzengel	Hilde Dalik
Engel	Lana Mae Lopicic
Forstrat	Alexander Jagsch
Forsträtin	Anita Zieher
uvm.	

STAB

Regie	Mirjam Unger
Drehbuch	Sandra Bohle, Mirjam Unger
Kamera	Eva Testor
Schnitt	Niki Mossböck
Musik	Eva Jantschitsch
Ton	Dietmar Zuson
Ausstattung	Katharina Wöppermann
Kostüme	Caterina Czepek
Aufnahmeleitung	Daniel DeFranceschi / Daniela Matschnig
Produktion	Gabriele Kranzelbinder

Dieser Film wurde hergestellt mit der Unterstützung vom Österreichischen Filminstitut (ÖFI), dem ORF FilmFernsehAbkommen, Filmfonds Wien (FFW), der Business Location Südtirol (BLS), dem Filmstandort Österreich (FISA) und dem Land Niederösterreich Kultur.

FILMLADEN

FILM
INSTITUT

ORF
FilmFernseh-
Abkommen

FILM
FONDS
WIEN

BLS.

FISA

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

script
LAB

KGP

Technische Daten

Länge: 109 Minuten, dcp, Farbe

KURZINHALT

Das Kind am Ende eines langes Krieges.

Wien 1945: Das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Zeit der russischen Besatzung, gesehen mit den Augen der neunjährigen Christine. Ausgebombt und mittellos kommt sie mit ihrer Familie in einer noblen Nazi-Villa in Neuwaldegg unter. Nach der Kapitulation der deutschen Soldaten quartieren sich die Russen im Haus ein. Alle fürchten sich vor den als unberechenbar geltenden russischen Soldaten. Nur Christine nicht. (Produktionsnotiz)

Regisseurin Mirjam Unger behält in ihrer Adaption des autobiografischen Romans „Maikäfer, flieg! Mein Vater, das Kriegsende, Cohn und ich“ von Christine Nöstlinger sowohl die inhaltliche Struktur als auch die Perspektive der neunjährigen Christine bei. Derart kann auch sie permanent zwischen Tragik und Komik changieren, ohne dabei das eine oder andere zu forcieren. Christines Beobachtungen sind flink, humorig und in ihrer trotzig-naiven Naivität sehr weitsichtig. So muss Krieg gewesen sein, so lapidar im Alltag, so stechend im Bauch, so lustig, weil man an einem Wundertag den Teller ablecken durfte, ohne geschimpft zu werden, falls es einmal doch etwas Gutes zu Essen gab.

SYNOPSIS

Christine Nöstlinger, eine der wichtigsten und einflussreichsten österreichischen Autorinnen, feiert im Oktober 2016 ihren 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass und in großer Bewunderung und Wertschätzung ihrer Schreibkunst haben FilmemacherInnen von heute den zum Großteil autobiografischen Roman MAIKÄFER FLIEG von Christine Nöstlinger für die kommenden Generationen verfilmt.

„Es ist Krieg. Es ist schon lange Krieg. Ich kann mich überhaupt nicht mehr daran erinnern, dass einmal kein Krieg war.“ Die Welt der neunjährigen Christl (Zita Gaier) besteht vor allem aus Trümmern, Staub und Nächten im Luftschutzbunker. Die Nachricht vom nahen Kriegsende bedeutet für sie und ihre Familie kaum Erleichterung, denn schon naht die nächste Bedrohung: Die Russen kommen. Frauen und Kinder sollen nach Möglichkeit raus aus Wien, heißt es. Die Großeltern (Krista Stadler, Heinz Marecek) bleiben in der halb zerbombten Wohnung in Hernals zurück, weil Oma nicht in einem Nazi-Haus Zuflucht suchen will.

Und so findet sich in einer Villa im Vorort Neuwaldegg ein kleines Häufchen gebeutelter, völlig mitteloser Überlebenswilliger: Christl, ihre Mutter (Ursula Strauss), ihre große Schwester (Paula Brunner), die ehemalige Herrin der Villa Frau von Braun (Bettina Mittendorfer), deren kleiner Sohn (Lino Gaier) – und auch Christls verwundeter Papa (Gerald Votava), der aus dem Lazarett desertiert ist, um nicht fernab von der Familie in ein deutsches Lazarett geschickt zu werden.

Christl ist ein neugieriges, kluges Kind, das sich kein X für ein U vorma-

chen lässt. Sie erkundet die neue Umgebung mit großen Augen und wenig Angst – und blickt mit kindlicher Unschuld tief in menschliche Abgründe. Und als die gefürchteten Russen, mittlerweile Siegermacht, die Villa in Beschlag nehmen, findet Christl im Außenseiter Cohn (Konstantin Khabensky) sogar einen richtigen Freund. Ob er sie wohl in die Stadt zu ihren geliebten Großeltern bringen kann?

Es fällt heutzutage schwer, sich eine Kindheit im zertrümmerten Wien der 1940er-Jahre vorzustellen. Wie viel der Alltag einer Kinderseele damals zugemutet hat, wie viele Gefahren und wie wenig Verständnis es gab, aber auch wie viel unbeugsamen Willen für ein besseres, würdiges Leben und wie viel Sinn für Humor – davon handelt der autobiografische Roman „Maikäfer, flieg! Mein Vater, das Kriegsende, Cohn und ich“ (1973) von Christine Nöstlinger. Filmemacherin Mirjam Unger bringt die ebenso berührende wie beinharte Vorlage authentisch und liebevoll auf die Leinwand: als spannend-humorvolle Geschichte einer Kindheit, als Porträt einer Zeit des (buchstäblichen) Umbruchs – und nicht zuletzt als Hommage für eine der größten österreichischen Autorinnen.

(Gini Brenner)

STATEMENT von Peter Schernhuber & Sebastian Höglinger (Festivalleiter Diagonale 2016)

„*Maikäfer flieg* ist ein betörend fotografiertes Film mit Rückgrat und einer klaren, gegenwärtig so dringlichen politischen Haltung, wie wir sie auch an früheren Arbeiten Mirjam Ungers schätzen. Ein Plädoyer für jene kindliche Widerborstigkeit, die den Nöstlinger-Charakteren ureigen ist.“

REGIESTATEMENT von Mirjam Unger

Jänner 2016.

Der Ursprung dieses Films liegt im Wiener Rabenhoftheater. Dort wurde Nöstlinger aufgeführt, bravourös, wie ich meine, zauberhaft, wie Nöstlinger sagte, „Iba de gaunz oamen leit“ mit, in den Hauptrollen, Uschi Strauss und Gerald Votava. Da durften wir alle die grandiose Autorin persönlich kennenlernen, die Heldin unserer Kindheitslesenächte, die große Christine Nöstlinger, witzig, intelligent, unkorruptierbar, der wahrhaftigste Mensch, der mir je begegnet ist.

So lag der Gedanke nah, wieder einmal etwas von Nöstlinger zu lesen und da fiel mir in einer Buchhandlung „**Maikäfer flieg**“ aus dem Jahr 1973 in die Hände. Ich kannte es nicht aus meiner Jugend, ich habe dieses wundervolle Buch erst als Erwachsene entdeckt und da passierte einiges gleichzeitig mit mir. Ich war gebannt, hingerissen, belustigt und vor allem habe ich etwas über den 2. Weltkrieg und die unmittelbaren Nachkriegswochen erfahren, so wie ich es von niemandem bislang geschildert bekommen hatte.

Ich komme aus einer gespaltenen Familie. Einerseits ist da der jüdische Background, meine Urgroßeltern, die nach Auschwitz kamen, meine Großeltern, die sich nach Israel retteten, mein Vater, der dann wieder nach Wien kam und dem das Judentum wichtig war und der uns auch – mit meiner Mutter, die konvertierte – jüdisch/zionistisch großzog.

Mütterlicherseits komme ich allerdings aus einer ur-Wiener, sozialistischen Heurigen-Familie aus Sievering. Mein Großvater war Eisenbahner und später arbeitete er sein Leben lang in seinem Heurigen, einer Hendlstation, wo es nur Back- oder Brathendl und Wein, Veltliner, gab. Zufällig lag dieser Heuriger vis à vis von der Wien Film und der Sascha Film, den legendären Filmstudios, wo sie in den 50er Jahren alle ein und aus gingen, Hans Moser, Romy Schneider, Paul Hörbiger, Peter Alexander, Hanneli Matz, Ernst Marischka, Willy Forst und wie sie alle hießen. Und der Lieblingsstammgast meines Opas war der Anton Karas, weil er so oft kam, um den Wein vom Großvater zu trinken und die Melodie vom 3. Mann auf der Zither für die Gäste im Lokal und für den Martinkovits-Opa zu spielen....

Mit meinen jüdischen Wurzeln habe ich mich in dem Dokumentarfilm „Viennas Lost Daughters“ (2007) beschäftigt. Es hat mich unheimlich bereichert. In „Maikäfer flieg“ fand ich durch Nöstlingers großteils autobiografische Schilderungen ihrer Familie in den Monaten April bis September 1945 die Beschreibung derer, die keine Nazis waren, aber mit ihnen zurecht kommen mussten, die in Wien den Krieg miterlebten und überlebten. Ich fand hier die Beschreibung des Alltags im Krieg. So musste es gewesen sein, für meine Mutter, meine Großmutter, meinen Großvater, meine Urgroßeltern mütterlicherseits. Denn zwischen den Tätern und den Opfern gab es die ganz normale, arbeitende Zivilbevölkerung, die diese Jahre

aushalten mussten und dabei die Kinder durchzubringen hatten und darauf hofften, dass die Brüder, Söhne und Männer aus dem Krieg wieder zurück kehren würden. Kaum waren die Deutschen weg, waren die Besatzer da. Das alles hinterlässt Spuren, die bis in die Jetztzeit wirken, das fasziniert, beschäftigt mich und betrifft uns alle, denk ich. Da schließt sich der Kreis zu heute...

Als Gerald Votava, Dramaturg und Vermittler zu Christine Nöstlinger, Sandra Bohle und ich begannen, den Stoff zu einem Drehbuch zu adaptieren, da hatten wir natürlich keine Ahnung, dass ein aktueller Krieg uns so nahe kommen, bald so omnipräsent sein würde. Aber es war spürbar, die Ruhe war trügerisch. Das Kind im Krieg ist ein so universales Thema, daran wollten und konnten wir nicht vorbei sehen. Und der prägendste Satz aus den vielen Gesprächsstunden, die wir mit Christine Nöstlinger in der Vorbereitung erleben durften, war: „Die Wochen aus <Maikäfer flieg>, die Wochen im Sommer 1945, als alles in Schutt und Asche lag, waren die aufregendsten und spannendsten und vielleicht sogar schönsten Wochen meiner Kindheit.“ Die Ambivalenz von Krieg und kindlicher Wahrnehmung dessen, was die Erwachsenen als Katastrophe empfanden, ist ein wesentliches Grundelement dieser Verfilmung. Die wütende, sture, gescheite Christl, im Film gespielt von Zita Gaier, wird hoffentlich viele Kinder und auch die Kinder in den Erwachsenen ansprechen und bewegen.

Natürlich ist Christine Nöstlinger, abgesehen vom historischen Background der „**Maikäfer flieg**“ Geschichte, eine wichtige Leitfigur für viele von uns und auch für mich. Dass sie am Küchentisch mit etwa 40 begann ihre Bücher zu schreiben, neben Ehe, Kindererziehung und Haushalt, hat mir immer Perspektive gegeben. Sie ist als Frau mit politischer Haltung und als Künstlerin ein Vorbild, eine Kraftgeberin. Es ist sicher kein Zufall, dass bei dieser Verfilmung ihrer Kindheit hinter den Kulissen in fast allen Main Departments Frauen am Werk waren, Gabriele Kranzelbinder, eine der ganz wenigen Produzentinnen des Landes, Katharina Wöppermann verantwortlich für das Szenenbild, Eva Testor hinter der Kamera, Niki Mossböck beim Schnitt, Sandra Bohle, mit der ich das Drehbuch erarbeitet habe, Gustav/Eva Jantschitsch als Filmmusikkomponistin und ich als Regisseurin, wir alle durften uns mit einem Budget, das die (für Frauen bislang) gläserne Decke durchbrochen hat, an diese historische Verfilmung wagen. Es ist uns allen bewusst, dass wir hiermit ein klares frauenpolitisches Statement setzen.

Und eins noch: Christine Nöstlinger feiert heuer im Oktober ihren 80. Geburtstag und wir Kinder, Frauen und Männer, die wir diesen Film gemacht haben, gratulieren ihr schon heute auf's Allerherzlichste. Hoch soll sie leben! Und wie man im Judentum sagt, 120 soll sie werden! Nöstlinger forever.

Maikäfer flieg!

INTERVIEW mit Produzentin Gabriele Kranzelbinder

«Es ist ein historischer Stoff und behandelt ein stets aktuelles Thema – Kinder im Krieg.»

„Maikäfer flieg“ ist die Verfilmung des autobiografischen Romans einer der populärsten Autorinnen dieses Landes – Christine Nöstlinger. Wie sind Sie mit dem Stoff in Berührung gekommen?

Gabriele Kranzelbinder: Die Regisseurin Mirjam Unger, der Schauspieler Gerald Votava und die Drehbuchautorin Sandra Bohle haben die Initiative ergriffen, den Stoff zu bearbeiten und haben mich mit einem Treatment kontaktiert. Im Wiener Rabenhof-Theater wurden 2012 die Nöstlinger-Texte *Iba de gaunz oamen Leit* dramatisiert, wo u.a. Ursula Strauss und Gerald Votava mitspielten. Mirjam Unger war von dieser Produktion so begeistert, dass sie nach weiteren Nöstlinger-Texten suchte und da fiel ihr *Maikäfer flieg!* in die Hände. Votava/Unger/Bohle haben zunächst die Option auf den Stoff beim Beltz Verlag erworben und diese dann später auf mich übertragen. Ich habe damals den Roman nochmals gelesen, er hat mich begeistert und berührt. Es ist ein historischer Stoff und behandelt ein stets aktuelles Thema – Kinder im Krieg.

Worum geht es kurz gefasst?

Gabriele Kranzelbinder: Es ist die autobiografische Kindheitsgeschichte von Christine Nöstlinger. Sie war 1945 neun Jahre alt, als die elterliche Wohnung in Hernals in den letzten Kriegstagen von Bomben zerstört wurde. Ihre Familie fand in einer Villa in Neuwaldegg ein zugewiesenes Ersatzquartier, was bei der Ankunft eine Art Paradies gewesen sein muss. Von April bis Herbst hat Nöstlinger als Kind dort das Ende des Krieges und den Einzug der Russen erlebt, die diese Villa besetzten. Es geht in *Maikäfer flieg* um das Miteinander zwischen Besatzern, Wienern, die in der eigenen Stadt Unterschlupf suchen mussten und denen, die noch etwas besaßen, wie etwa die Villenbesitzer, die mit den Nazis kooperierten. Christine, das Mädchen, geht mit dieser Situation ganz unverblümt um. Sie schließt Freundschaft mit Cohn, dem russischen Koch der Truppe, einem Juden, der ursprünglich Schneider in Leningrad war. Er ist ein Außenseiter, der von den anderen Soldaten gemieden wird und komisch ausschaut. Was die Erwachsenen als Gefahr begreifen, ist beim Kind positiv besetzt, weil es sich vorurteilsfrei darauf einlässt. In ihrer Unbeschwertheit, bringt Christine Cohn in eine Situation, die zu seiner Verhaftung führt. Es ist also für sie auch ein Stück Erwachsen-Werden, wo sie lernt, die Konsequenzen ihres Handelns zu erfassen.

In dieser Produktion sind alle Key-Departments mit Frauen besetzt. War das eine grundlegende Idee, die von Beginn an beabsichtigt war?

Gabriele Kranzelbinder: Bei mir versteht sich das von selbst... (lacht) und Mirjam arbeitet schon seit vielen Jahren mit Teams, die hauptsächlich weiblich besetzt sind und auch bei *MAIKÄFER FLIEG* ist das so. Christine Nöstlinger als Autorin der Romanvorlage, Sandra Bohle als Drehbuchauto-

rin, Mirjam Unger als Drehbuchautorin und Regisseurin, Eva Testor als Kamerafrau aller bisherigen Filmprojekte von Mirjam, Katharina Wöppermann für Set-Design und Caterina Czepek für Kostüm und was für Mirjam wichtig war, Eva Jantschitsch macht die Musik des Films. Darauf aufbauend haben wir in der Tat in Departments, die noch unbesetzt waren oder jemand aus Zeitgründen nicht zusagen konnte, eher nach Frauen gesucht. Den Schnitt macht Niki Mossböck, im Ton haben wir unseren Quotenmann Dietmar Zuson.

In einem Film, der von einer Zeit erzählt, wo Frauen quer durch alle Schichten den Alltag und das Überleben praktisch zur Gänze in die Hand nehmen mussten, spielt das Thema der Geschlechterrollen und der Emanzipation gewiss ein wichtige Rolle.

Gabriele Kranzelbinder: Die Hauptfigur ist ein kleines Mädchen, das sich hauptsächlich mit Männern befreundet, die in diesem Film wichtig sind. Die starken Frauen des Films sind Christines Mutter und Frau von Braun, die Villenbesitzerin, die plötzlich mit ihrem kleinen Sohn dort auftaucht und einzieht. Dann ist da Christines Vater, der im Leben von Nöstlinger eine tragende Rolle hatte. Er kommt als Deserteur zurück und muss sich zunächst im Keller verstecken. Durch seine Figur wird deutlich, wie die zurückkehrenden Männer erst langsam wieder Teil der Familie werden. Tatsache ist, dass im Wiederaufbau nach 1945 Enormes von den Frauen geleistet wurde. Umso verwunderlicher ist die Entwicklung in den fünfziger Jahren, wo die Frauen wieder an den Herd zurückkehren. Im Material, das ich bisher gesehen habe, sieht man die beiden weiblichen erwachsenen Hauptfiguren – die eine blond, die andere dunkel – wie sie immer wieder die Hände in die Hüften stellen und damit sagen „Wir tragen’s“.

Ende des Krieges, erste Nachkriegsjahre bedeutete ein Wien Mitte der vierziger und der frühen fünfziger Jahre nachzubauen, aber auch die Zerstörung zu zeigen. Wie wird die Aufgabe einen Epochen-Film auszustatten, gelöst?

Gabriele Kranzelbinder: Wir drehen nur drei Tage im Studio, wo wir die zerbombte Wiener Wohnung gebaut haben. Der Rest ist „on location“. Wir fanden in Südtirol die zwei Haupt-Villen – eine für Innen, eine für Außen – , an einem dritten Ort drehen wir die Nachbarvillen. Von der Architektur her war es gar nicht schwierig, etwas zu finden, das nach Neuwaldegg aussieht. Das Gros der Dreharbeiten findet in Südtirol statt, einige Tage haben wir in Wien und Niederösterreich.

Die Idee, in Südtirol zu drehen, ist erst zu einem späteren Zeitpunkt gekommen. Wir versuchten, ein Budget auf die Beine zu stellen, das nach Möglichkeit unter drei Mio Euro bleibt und wir bemühten uns, das Team möglichst klein zu lassen, um uns eine gewisse Flexibilität zu erhalten. Das war auch Mirjam sehr wichtig. Ursprünglich hatten wir eine sehr gute Location in Oberösterreich gefunden. Von Seiten des Landes OÖ und FISA fiel aber schließlich ein beträchtlicher Teil der Finanzierung aus und wir standen vor einer Finanzierungslücke. Dann erst begannen wir auch eine Koproduktion anzudenken. Eine der Möglichkeiten, Geld außerhalb Öster-

reichs zu lukrieren, war Südtirol. Wir kannten die Arbeitsbedingungen dort sehr gut, weil wir BAD LUCK von Thomas Woschitz dort gedreht hatten und an LOU ANDREA SALOMÉ als Koproduzenten beteiligt waren. Diese beiden Projekte haben sich bei den Dreharbeiten sogar überschritten. Zwei Tage vor Drehschluss von *Lou* begannen die Dreharbeiten zu MAIKÄ-FER FLIEG. Unsere Produktionsleiterin Stefanie Wagner hatte ihrerseits bei Produktionen wie DAS FINSTERE TAL und BLUTGLETSCHER in Südtirol Erfahrungen gemacht. Das Budget erhöht sich natürlich durch den Faktor Dreh im Ausland, dennoch konnten wir dank des Geldes aus Südtirol die Lücke schließen und gleichzeitig auf bereits Vertrautes zurückgreifen. Mir schien das eine optimale Lösung.

Wie wird sich der Krieg darstellen lassen?

Gabriele Kranzelbinder: Um den Krieg optisch in die Handlung einzubringen, arbeiten wir mit Archivmaterial, das koloriert wird. Anders wäre es mit dem vorhandenen Budget nicht möglich. Und es ist sehr wichtig, dass alles einen schmutzigen Look hat – da versuchen wir, möglichst authentisch zu sein. Katharina Wöppermann hat auch da wieder beeindruckende Arbeit geleistet. Sie hat zum Beispiel mit ihrem Team im Garten der Villa ein Lusthaus gebaut, in das Cohn einzieht, das sieht aus, als wäre es schon immer dort gestanden.

Die Besetzung ist gemischt: Es gibt einige bekannte österreichische SchauspielerInnen, aber einige auch aus Russland.

Gabriele Kranzelbinder: Das Schwierigste waren natürlich die Kinder, da man sie erst dann casten kann, wenn Finanzierung und Drehstart stehen. Sie verändern sich zu schnell. Für Christine suchten wir ein aufgewecktes, neugieriges Kind, das auch eine Tiefe hat. So, wie man sich die kleine Christine Nöstlinger vorstellt. Wir haben mit der neunjährigen Zita Gaier eine ganz tolle Darstellerin gefunden, die ihre Arbeit wie eine professionelle Schauspielerin leistete. Sie kam jedes Mal gut vorbereitet zum Set, abends hielt sie durch, auch wenn der Dreh spät angesetzt war. Sie hat eine fantastische Ausstrahlung und lernte täglich dazu. Wir waren begeistert. Ursula Strauss spielt die Mutter, Gerald Votava den Vater. Frau von Braun wird von Bettina Mittendorfer gespielt, sie stammt aus Bayern und bringt sprachlich eine interessante Färbung in die Rolle ein. Die Großeltern werden von Krista Stadler und Heinz Marecek dargestellt und Hilde Dalik gibt den „Erzengel“, die Mutter des Nachbarkindes, eine Opportunistin, deren politische Haltung sich mit dem neuen Wind auch gleich dreht.

Bei den Russen war es ganz wichtig, dass es sich tatsächlich um Schauspieler handelt, deren Muttersprache Russisch ist. Cohn spricht nur gebrochen Deutsch, das er vor dem Krieg von seiner jiddischen Mama beigebracht bekommen hat. Die russischen Soldaten können nicht mehr als ein paar Wörter, sie reden untereinander Russisch, mit den Wienern meist non-verbal oder mit vereinzelt Brocken Deutsch. Für Cohn konnten wir sensationellerweise den russischen Superstar Konstantin Khabensky gewinnen, der in Russland u.a. durch seine Rolle in den Kinoblockbustern WÄCHTER DER NACHT bzw. WÄCHTER DES TAGES bekannt geworden ist

und auch in Hollywood spielt. Den Feldwebel gibt der fabelhafte Ivan Shvedoff und auch der schöne Major, mit dem sich Frau von Braun einlässt, ist russisch besetzt. Am Set musste mit einer Dolmetscherin gearbeitet werden.

Welche Rolle spielen der Romantext bzw. die Autorin Christine Nöstlinger in dieser Verfilmung?

Gabriele Kranzelbinder: Es gab die Überlegung, dass Christine Nöstlinger einen kurzen Off-Text aus dem Roman spricht. Unger/Bohle/Votava haben sich mehrmals mit ihr getroffen und mehrstündige Gespräche zur Kindheit geführt und aufgezeichnet. Sie hat auch das Drehbuch in verschiedenen Fassungen gelesen. Einige der Darsteller haben sie vor dem Dreh besucht. Sie war präsent, aber sie wollte sich nicht einmischen. Sie fand, da sind lauter begabte Leute am Werk, die ohne ihr Zutun gute Arbeit machen würden.

Interview: Karin Schiefer
Juli 2015

CHRISTINE NÖSTLINGER über das Buch – Auszug aus dem Interview, das ihre Nichte Katharina Nöstlinger geführt hat: <http://www.vice.com/alps/read/christine-noestlinger-interview-v7-n6/page/0>)

I: Das Buch "Maikäfer flieg" hat mir zum Beispiel deshalb so gefallen, weil es auf eine unnervige Art lehrreich war.

N: Ich glaube, jeder Mensch hat irgendwelche Dinge erlebt, die so heftig waren, dass sie ihn noch viele Jahrzehnte beschäftigen. *Maikäfer flieg* wollte ich schon schreiben, weil es ein Stück aus meiner Kindheit ist. Außerdem habe ich gemerkt, dass Kinder von dieser Zeit eigentlich sehr wenig Ahnung haben. Alles erklären kann man eh nicht. Wenn man Kindern alles erklären würde, was damals passiert ist, dann hätte man ein dickes Geschichtsbuch und keine Erzählung für Kinder. Also muss man auch sehr viel weglassen. Ein Kind will nicht ganz genau wissen, wer und was eigentlich die Gestapo oder die SS war. Man kann es anmerken, aber dafür müssen die Eltern oder andere Menschen aus dem Umfeld schon ganz ehrlich und offen mit dem Thema umgegangen sein. Ein Kinderbuch kann nur eine gewisse Stimmung vermitteln.

I: Bücher haben also auch eine erzieherische Funktion.

N: Naja, dümmer werden sie nicht davon. Mit Büchern setzt man flankierende Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung. *Maikäfer flieg* ist ja schon ziemlich alt, und als es erschienen ist, gab es noch Kinder aus Nazifamilien, die ein grausiges Weltbild über die Hitlerzeit hatten. Diesen Kindern wurde vermittelt, dass der Hitler eh ein guter Mensch war und Autobahnen gebaut hat. Also wenn so ein Kind das Buch liest, wird sich seine Haltung wahrscheinlich nicht verändern. Die konnten auch nichts dafür, dass sie so erzogen wurden. Wenn du von klein auf von deinen Eltern und Großeltern hörst, dass das alles ganz anders war und die SSler eh ganz herrliche Menschen waren, glaubst du das. Als Kind bist du einer solchen Erziehung hilflos ausgeliefert.

BIOGRAFIEN

MIRJAM UNGER (Regie & Drehbuch)

Geb. 9.8.1970 in Klosterneuburg / Wien

1993-2001 Studium der Filmregie an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Filmakademie Wien, bei Prof. Axel Corti, Prof. Wolfgang Glück. Prämierte Kurzfilme bei internationalen Festivals (Nachricht von H., Speak Easy, Mehr oder weniger...)

Seit 2000: Freie Regisseurin und Autorin für Kino

1995-2011 Moderation Radio FM4

1991-1998: Gestaltung, Moderation für ORF TV, X Large, X Large Nightline, Nitebox und ORF Kultur

Auch als Sprecherin, Livemoderatorin und Fotografin tätig

Schule: Lycee Francais de Vienne

Sprachen: deutsch, französisch, englisch, portugiesisch

Filmographie/Kino (Auswahl):

Oh yeah, she performs!

2012, Kinodokumentarfilm, Musikfilm, Farbe 98 min Premiere Viennale

2012, div. Festivals

Vienna's Lost Daughters

2007, Kinodokumentarfilm Wien/NewYork, Farbe 87 min Publikumspreis

Diagonale 2007, div Festivals

Ternitz Tennessee

2000, Langspielfilm, Farbe 88 min, Premiere Viennale 2000, div. Festivals

mehr oder weniger

1998, Kurzspielfilm, Farbe 20, min

diverse internationale Festivals. u.a. Goldener Bobby für die beste Regie

Filmakademie-Festival 1998,

Lobende Erwähnung für die Regie/ Diagonale 1998, Ausstrahlung auf Arte

Speak Easy

1997, Kurzspielfilm, Farbe, 23 min,

über 100 internationale Festivals inkl. österreichische Festivals Viennale, Diagonale, Vertrieb Sixpack u.a. auf Tour im Film Package Moments of desire,

Preise: Golden Spire Award San Francisco

Best Short New York Film Festival etc.

Ausstrahlung auf Arte

Nachricht von H.

1996 Kurzspielfilm 13 min Farbe, lobende Erwähnung Filmakademie Filmfestival, u.a. bei den Leoparden von morgen/Locarno

Film Festival etc., Ausstrahlung auf Arte

„Leoparden von morgen“ Locarno, Ausstrahlung in den Kunststücken ORF und 3 Sat

ZITA GAIER

Geboren am 24. Januar 2006.

Drittes von fünf Kindern, nach zwei Buben (Enzo, bekannt aus Hüseyin Tabaks Kinderfilm DAS PFERD AUF DEM BALKON und Lino, in MAIKÄFER FLIEG als Christls bester Freund Gerald zu sehen) ist sie das älteste Mädchen.

Was tut sie gern: Sehr viel und das stets mit ganzem Herzen. Schule (Volksschule 4. Klasse) mag sie und die Zeit danach gleichermaßen, die sie gern mit ihren Freundinnen verbringt. Am liebsten draußen. Rumradeln, im schönen Puchberg am Schneeberg-Land wandern und reiten, Sommerfrische genießen. Oder auch zuhause lesend abtauchen in Buchwelten oder zeichnend und zierlichen Firlefanz sich ausdenkend, mit Perlen und Papier und Borten und Farben... Bastelzauber. Sie spielt Klavier und singt in einem der "abcChöre" der Musikschule Wien. Und sie tanzt. Nicht nur durch ihr kleines buntes Leben, sondern auch seit einigen Jahren Ballett und Modern etc. und wird ab Herbst den Vorstudienlehrgang Tanz am Konservatorium Wien belegen. Zugleich wird sie in den Ballettweig des Gymnasiums Boerhaavegasse wechseln.

Ihre Lieblingsbücher: Nöstlinger rauf und runter, "Maikäfer flieg" natürlich ganz oben. Und sonst quer durch den Kinderliteraturkanon, alles, was die Bücherregale der Brüder hergeben oder der Fundus der Büchereien.

Zita liebt japanische Animees und die Minions, an Spielfilmen mag sie Abenteuer- und Pferdefilme und lässt sich noch gern verzaubern von Märchenfilmen (ewiger Favorit: "Drei Haselnüsse für Aschenbrödel"). Auch lustige "alte" Filme mit Hans Moser oder Heinz Rühmann, Theo Lingens oder Peter Alexander und dazu alle bezaubernden Damen der damaligen Leinwand... da kann sie sich zerkugeln.

Zum Film MAIKÄFER FLIEG kam sie über ihren Bruder Lino, der nach seinem Casting auf die Frage nach seinen Schwestern Mirjam Unger von Zita erzählte, die bei seiner Beschreibung neugierig wurde. So nahm das seinen Lauf und Zita fand zu Christl.

(Sibylle Gaier, Zitas Mutter)

URSULA STRAUSS

Geboren 1974 in Melk/Niederösterreich.

Nach einer Ausbildung zur Kindergartenpädagogin absolvierte sie ihr Schauspielstudium am Wiener Volkstheater (1993-1996). Zahlreiche Rollen am Theater in der Josefstadt, am Ensembletheater und am Volkstheater.

Filme

- 2015 **Die Stille danach** (Allegrofilm, Regie: N. Leytner)
Maikäfer Flieg (KGP, Regie: M. Unger)
Mein Fleisch und Blut (Allegrofilm, Regie: M. Ramsauer)
- 2014 **Blockbuster** (Regie: V. Priborsky)
DxM (Terra Mater, Regie: A. Goth)
Drei Eier im Glas (Coop99, R: A. Svoboda)
- 2013 **Ma Folie** (Extrafilm, Regie: A. Mracnikar)
- 2012 **Oktober November** (Coop99/Spielmannfilm, Regie: Götz Spielmann)
Mein bester Feind (Aichholzer Film, Regie: Wolfgang Murnberger)
- 2010 **Michael** (Geyerhalter Film, Regie: Markus Schleinzer)
Ruhm (Little Shark Entertainment, Dor Film, Regie: Isabel Kleefeld)
Vielleicht in einem anderen Leben (Epofilm, Regie: Elisabeth Scharang)
- 2008 **Revanche** (Prismafilm, Regie: Götz Spielmann)
- 2005 **Fallen!** (Coop99, Regie: Barbara Albert)
- 2004 **Crash Test Dummies** (Amour Fou, Regie: Jörg Kalt)
Kotsch (Lotusfilm, Regie: Helmut Köpping)
- 2003 **Böse Zellen** (Coop99, Regie: Barbara Albert)
- 2001 **Gelbe Kirschen** (Regie: Leopold Lummerstorfer)

TV

- 2015 Pregau (Montafilm/ORF/ARD, Regie: N. Willbrandt)
Margarete Ottilinger – SPIEL MIT DEM FEUER (Universum History, EPOFilm, Regie: K. Steindl)
- 2014 Mein gebrauchter Mann (ConstantinFilm/ZDF, Regie: L. Jensen)
Polizeiruf 110 – Abwärts (SAXONIAMEDIA/ MDR, Regie: N. Willbrandt)
Käthe Kruse (RICH AND FAMOUS/Epofilm, Regie: F. Buch)
Meine fremde Frau (Monafilm/ORF/ZDF, Regie: L. Becker)
- 2007-2012 Schnell ermittelt (Regie: M. Riebl, A. Kopriva)
Aufschneider (Regie: David Schalko)
- 2011 Spuren des Bösen/Racheengel (Regie: A. Prochaska)
- 2010 Willkommen in Wien (Allegro Film/ORF, Regie: N. Leytner)
Die Abstauber (MRfilm/ ORF/SWR, Regie: W. Murnberger)
- 2009 Aufschneider (Superfilm/ORF, Regie: D. Schalko)

- 2008 Live is Life - DIE SPÄTZÜNDER (Dor Film/SWR/ORF, Regie: W. Murnberger)
Tatort (Allegrofilm/ORF, Regie: W. Bannert)
- 2007 Ein halbes Leben (Allegro Film / ORF, Regie: N. Leytner)
- 2007 Die Liebe ein Traum (s.a.n.s.e.t film/ORF, Regie: X. Schwarzenberger)
- 2006 Die Geschworene (ORF/Allegro film, Regie: N. Leytner)
- 2006 Novotny & Maroudi (ORF/gebhart productions, Regie: L. Bauer)
- 2005 Zwei Weihnachtshunde (Cultfilm/ORF, Regie: L. Krawinkel)
- 2004 SOKO KITZBÜHEL (Folge 39) (ORF/ZDF, Regie: J. Hebedanzl)

Theater (Auswahl)

- LA DONNA DI GARBO (Regie: M. Scheday, Volkstheater Wien)
- DER DIENER ZWEIER HERREN (Regie: M. Scheday, Ensembletheater Wien)
- GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG (Regie: M. Scheday, Ensembletheater Wien)
- DAS KÄTHCHEN VON HEILBRONN (Regie: S. Mohr, Stadttheater Klagenfurt)
- VIEL LÄRM UM NICHTS (Regie: M. de Nardo, Theater in der Josefstadt)
- LEONCE UND LENA (Rolle: M. Scheday, Ensembletheater Wien)
- JEDEM DAS SEINE (Regie: M. Sturminger, Stadttheater Klagenfurt)

Auszeichnungen

- 2008 **Spezialpreis** der DIAGONALE
- 2010 **ROMY** (als beliebteste Seriedarstellerin für „Schnell ermittelt“)
- 2011 **ROMY** (als beliebteste Schauspielerin)
- 2012 **ÖSTERREICHISCHER FILMPREIS** (als beste Schauspielerin für VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN)
Beliebteste Schauspielerin für VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN / Golden Rooster Festival China
- 2014 **ÖSTERREICHISCHER FILMPREIS** (Nominierung für OKTOBER NOVEMBER)
DEUTSCHER SCHAUSPIELERPREIS (Nominierung für TOD IN DEN BERGEN)

GERALD VOTAVA

Geboren am 8. Juli 1970 in Wien.

Fernsehen (Schauspieler / z.T. Autor)

- 2010 Schlawiner (TV-Serie, ORF/BR/Breitwandfilm, Regie: Paul Hara-
rather)
- 2008-2012 Was gibt es Neues? (TV-Show ORF, Regie: Heidelinde Ha-
schek)
- 2007 Die liebe Familie - Next Generation (TV-Serie ORF, Regie:
Oliver Baier / Heidelinde Haschek)
- 2006 Dorfers Donnerstark - Episode 4.8 (TV-Serie ORF, Regie:
David Schalko)
- 2006 Dorfers Donnerstark - Episode 4.6 (TV-Serie ORF, Regie:
David Schalko)
- 2005 Trautmann - Bumerang (TV-Serie, Regie: Thomas Roth)
- 2005 Dorfers Donnerstark - Episode 3.8 (TV-Serie ORF, Regie:
David Schalko)
- 2004 Bar jeder Kultur (TV-Serie, ORF Kultur/3-Sat)
- 2001 Projekt PR (TV-Serie, ORF Kunststücke)
- 2001 MA 2412 - Parkpickerl Teil 1 (TV-Serie, Regie: Harald Si-
cheritz)
- 1999 Tatort: Absolute Diskretion (TV-Serie, ORF/ARD/MDR)
- 1998-1999 Projekt X (TV-Serie, ORF Kunststücke/3-Sat)
- 1994 Montevideo (TV-Serie, ORF/3-Sat, Regie: Stefan Ruzowitzky)

Theater (Schauspieler)

- 2011 Iba de gaunz oamen Leit (Rabenhof, Autor: Christine Nöst-
linger, Regie: Anatole Sternberg)
- 2010 Häuserl am Oasch (Rabenhof, Autor: Ernst Molden, Regie:
Thomas Gratzer)
- Kassbach (Rabenhof, Autor: Helmut Zenker, Regie: Anatole
Sternberg)
- Unschuldsvermutung (Rabenhof, Autor: Florian Scheuba, Re-
gie: Thomas Gratzer)
- 2006 Ende sogar noch besser als gut. Ein Abend ohne Wolfgang
Bauer (Rabenhof, Autor: Wolfgang Bauer, Regie: Roman Frei-
gassner)

Musiker und Produzent

- 2012 Schiene - De Waund
Bass, Schlagzeug, Produzent
- 2011 Willi Resetarits - Da Jesus und seine Hawara
Produzent (gemeinsam mit Roswitha Hofer)
- Votava - Elf (11)
Gesang, Gitarre, Produzent, Text/Komposition
- Florian Horwath - Wie man leben soll (Filmmusik)
Gitarre, Bass, Schlagzeug, Produzent (mit Sven Regener)

2010 Florian Horwath - Speak To Me Now
Gitarre, Bass, Produzent (mit Sven Regener und Richard Pap-
pik)

Radio (Moderator und Autor)

seit 2002 FM Doppelzimmer Spezial mit Willi Resetarits, jährlich am
24.12.

1995-2009 FM4 Projekt X mit Clemens Haipl und Herbert Knötzl (FM4)

1999-2009 FM4 (Connected, Homepage)

1993-1999 Ö3 (Nachtradio, Sternstunden mit Gerda Rogers, Treffpunkt
Ö3)

Bühne (Kabarettist/Musiker/Autor)

2004-2009 Die Willi Resetarits Silvesterschau (Wiener Konzerthaus)

2005 Weil, warum (Liveshow-Serie gemeinsam mit Willi Resetarits,
Orpheum Wien)

2002-2008 Die Supernacht der Weihnachtsstars (Rabenhof) mit
Martin Puntigam, Thomas Maurer, Clemens Haipl, Oliver Baier,
Hosea Ratschiller, Michael Ostrowski u.a.

2000 Leben mit Clemens Haipl und Martin Puntigam

1999 Projekt X - Protest mit Clemens Haipl und Herbert Knötzl

1998 Gerald und Chantal

1997 Yakimoto Revue mit Oliver Baier

Kino (Schauspieler)

2015 MAIKÄFER FLIEG (Kino, Regie: Mirjam Unger)

HOTEL ROCK'N'ROLL (Kino, Regie: Michael Ostrowski & Helmut
Köpping)

2014 KATER (Kino, Regie: Händl Klaus)

CHUCKS (Kino, Regie: Sabine Hiebler & Gerhard Ertl)

2000 TERNITZ TENNESSEE (Kino, Regie: Mirjam Unger)

1998 HINTERHOLZ 8 (Kino, Regie: Harald Sicheritz)

1996 TEMPO (Kino, Regie: Stefan Ruzowitzky)

Auszeichnungen

2001 Salzburger Stier (als Mitglied von Projekt X)

1998 Romy (als Mitglied von Projekt X)

KRISTA STADLER

Geboren am 15. August 1942 in Wien.

Film (Auswahl):

2009	DER ATEM DES HIMMELS / Reinhold Bilgeri
2008	LEMMING / Nikolaus Leitner
2006	HERRN KUKAS EMPFEHLUNGEN / Dariusz Gajewski
2005	STILL ON EARTH / Burthan Qurbani
2004	HITLERKANTATE / Jutta Bruckner MEIN MÖRDER / Elisabeth Scharang
1988	ASCHENPUTTEL / Karin Brandauer
1984	LIEBER KARL / Maria Knilli
1981	NACH MITTERNACHT / Wolf Gremm

TV (Auswahl):

2013	Soko Kitzbühel / Martin Kinkel
2012	Dünnes Eis / Nicole Weegmann
2011	Clarissas Geheimnis / Xaver Schwarzenberger Ein Sommer in Kroatien / Holger Barthel
2008	Das Geheimnis des Wolfsklamm / Siegi Jonas
2006	Das Geheimnis des Königsees / Markus Rosenmüller
2003	Soraya / Lodovico Gasparini
2001	Schlosshotel Orth / Christa Muhl Fräulein Else / Pierre Boutron

HEINZ MARECEK

Geboren am 17. September 1945 in Wien. Er ist Schauspieler, Regisseur und Kabarettist und absolvierte das Reinhardt-Seminar. Engagements an der Volksoper, am Theater der Jugend und am Landestheater Graz.

Von 1971 bis August 1998 war er Ensemblemitglied des Theaters in der Josefstadt. Heinz Marecek spielte an diesem Haus u. a. den Liliom in Molnárs gleichnamigem Stück, den Kasimir in „Kasimir und Karoline“ von Horváth, den Jura im „Konzert“ von Hermann Bahr, den Weinberl in Nestroys „Einen Jux will er sich machen“, den Dr. Maurer in Schnitzlers „Weites Land“ und den Puck im „Sommernachtstraum“, wirkte mit in „Pottasch und Perlmutter“, „Charleys Tante“, „Hurra, ein Junge“ usw.

Er inszenierte an der Volksoper „Kiss me Kate“, am Volkstheater „Die Dame vom Maxim“. Im Theater in der Josefstadt führte er bei folgenden Stücken u. a. Regie: „Das Veilchen“, „Pension Schöllner“, „Raub der Sabinerinnen“, „Lampenfieber“ usw.

Filme, in denen er mitspielt: „Das Ringstraßenpalais“, „Der Bockerer“, „Schwejk und Der Narr von Wien“. In der Fernsehserie „Die Neue“ spielte er den frühpensionierten Gendarmen Rudi Aschenbrenner. Von 1980 bis 1993 war er ständiges Mitglied der Fernsehfamilie „Die liebe Familie“. Seit 2001 bei Soko Kitzbühel.

BETTINA MITTENDORFER

wurde in Bad Griesbach in Niederbayern geboren. Nach dem Besuch der Realschule machte sie eine Lehre zur Floristin und absolvierte danach die Fachoberschule in Passau. Von 1992 bis 1995 studierte sie an der Münchner Otto-Falckenberg-Schule Schauspielerei. Sie lebt derzeit mit ihren zwei Kindern im Chiemgau.

Film und Fernsehen (Auswahl):

- 2015 MAIKÄFER FLIEG (Kino, R: Miriam Unger)
THE TRAPP FAMILY - a life of music (Kino, R: Ben Verbong)
Wahre Freundschaft (TV, ZDF, R: Maurus v. Scheidt)
- 2014 Rosenheim Cops (TV, ZDF, R: Holger Barthel)
SOKO 5113 (TV, ZDF, R: Michael Wenning)
- 2013 Die Sache mit der Wahrheit (TV, ZDF, Regie: Sybille Tafel)
Pfarrer Braun (TV, ARD, R: Wolfgang F. Henschel)
Um Himmels Willen (TV, ARD, R: Andi Niessner)
- 2012 Unter Verdacht - Ohne Vergebung (TV, ZDF, R: Andreas Herzog)
Hattinger - Der Chiemseekrimi (TV, ZDF, R: Hans Steinbichler)
Der Alte: "Blutige Ernte" (TV, ZDF, R: Ulrich Zrenner)
Mobbing (TV, BR, R: Nicole Weegmann)
- 2011 Tödliche Versuchung (TV, ZDF, R: Johannes Fabrick)
München 7 (TV, ARD, R: Franz Xaver Bogner)
- 2010 EINE GANZ HEISSE NUMMER (Kino, R: Markus Goller)
SOMMER IN ORANGE (Kino, R: Marcus H. Rosenmüller)
- 2009 Sau Nummer Vier (TV, BR, R: Max Färberböck)
In aller Stille (TV, BR, R: Rainer Kaufmann)
- 2008 Schutzlos (TV, ZDF, R: Rene Heisig)
- 2007 Um Himmels Willen (TV, ARD, R: Helmut Metzger)
Beste Gegend (Kino, R: Marcus H. Rosenmüller)
Der Kaiser von Schexing (TV, BR, R: Franz Xaver Bogner)
- 2006 Das große Hobeditzn (Fernsehspiel, BR, R: Matthias Kiefersauer)
- 2001 Cafe Meineid (TV, BR, R: Franz Xaver Bogner)
- 1997 Der Maulkorb (TV, BR, R: Erich Neureuther)
- 1995 Alle haben geschwiegen (TV, Arte/ZDF, R: Norbert Kückelmann)
- 1994 AB NACH TIBET! (Kino, R: Herbert Achternbusch)
- 1993 Im Herz (AT) (Kurzfilm, R: Sebastian Schipper)
- 1992 SCHARTL (Kino, R: Sigi Zimmerschied)

KONSTANTIN KHABENSKY

Khabenski wurde am 11. Januar 1972 im damaligen Leningrad (Sankt Petersburg) in der Sowjetunion geboren. Zunächst studierte er Luftfahrttechnik. Viele unterschiedliche Berufe, darunter Straßenmusikant, bis er 1990 eine Schauspielausbildung begann.

Nach einigen Auftritten auf zahlreichen Theaterbühnen kamen Mitte der 90er-Jahre erste Filmrollen. In Russland wurde er als Entertainer und Showmoderator, unter anderem bei den *MTV Russian Music Awards 2004*, populär. Erst 2004 wurde er durch die Hauptrolle im Fantasy-Epos *Wächter der Nacht – Nochnoi Dozor* und dessen Fortsetzung *Wächter des Tages – Dnevnoi Dozor* auch international bekannt. In der russischen Version des Animationsfilms *Madagascar* sprach er den Löwen Alex.

Filmografie (Auszug):

2014	BLACK SEA (R: Kevin Macdonald)
2013	WORLD WAR Z (R: Marc Forster)
2011	DAME KÖNIG AS SPION (R: Tomas Alfredson)
2009	9
2004	Boginya: The Goddess
2005	Wächter des Tages - Dnevnoi Dozor
2005	Gibel' Imperii
2005	Statski sovetnik
2005	Madagascar
2006	Swajs
2006	Chas pik
2007	Russkij Treugolnik
2007	Ironie des Schicksals. Die Fortsetzung
2008	Wanted
2008	Admiral

IVAN SHVEDOFF

Geboren 1969 in Leningrad, ist ein aus der Sowjetunion stammender deutscher Schauspieler und Theaterregisseur.

Im Alter von 21 Jahren absolvierte Shvedoff an der staatlichen Theaterakademie St. Petersburg ein Studium im Studiengang *Schauspieler für Theater und Kino*. Unmittelbar darauf folgten mehrere Angebote von diversen Leningrader Theatern. Der Schauspieler wollte jedoch seinen eigenen Weg gehen und inszenierte stattdessen in Schweden das Stück *Wie es euch gefällt*.

Der Zerfall der Sowjetunion hatte auch den Niedergang der dortigen Filmindustrie zur Folge, sodass Shvedoff seine Karriere im Ausland fortsetzte. Nachdem er 1999 in Achim von Borries' preisgekröntem Spielfilmdebüt *England!* die Rolle des todkranken „Valeri“ gespielt hatte, nahm er verstärkt Filmangebote aus Deutschland an. So wirkte er 2003 erneut unter der Regie von Achim von Borries in *Was nützt die Liebe in Gedanken* und in Hans-Christian Schmid's *Lichter* mit, der im Grenzgebiet des ostdeutschen Frankfurt/Oder und des polnischen Slubice spielt.

2003 entstand der Film *Zuckerbrot*, bei dem Hartmut Schoen Regie führte und zugleich für das Drehbuch verantwortlich zeichnete. Für die Rolle des in Berlin gestrandeten Deutschrussen „Mitja“ wurde Shvedoff 2004 gemeinsam mit Regisseur Schoen und der Redakteurin Gabriela Sperl mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. Beide setzten ihre erfolgreiche Zusammenarbeit 2005 mit *Der Grenzer und das Mädchen* fort. 2007 war Shvedoff zusammen mit Valerie Koch und Esther Schweins im Film *Die Anruferin* zu sehen, der im Rahmen der Berlinale gezeigt wurde. Daneben stand Shvedoff immer wieder für internationale Produktionen vor der Kamera.

Kino (Auswahl):

- 2015 BRIDGE OF SPIES (R: Steven Spielberg)
- BUDDHA'S LITTLE FINGER (R: Tony Pemberton)
- 2012 WELCOME HOME (R: Angelina Nikonova)
- 2011 MISSION: IMPOSSIBLE–PHANTOM PROTOKOLL (R: Brad Bird)
- 2010 DER ALBANER (R: Johannes Naber)
- 2008 DER KNOCHENMANN (R: Wolfgang Murnberger)
- 2006 DIE ANRUFERIN (R: Felix Randau)
- 2004 MITFAHRER – JEDE BEGEGNUNG IST EINE CHANCE (R: Nicolai Albrecht)
- WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN (R: Achim von Borries)
- DIE BOURNE VERSCHWÖRUNG (R: Paul Greengrass)
- 2003 LICHTER (R: Hans-Christian Schmid)
- 2001 DUELL – ENEMY AT THE GATES (R: Jean-Jacques Annaud)

TV (Auswahl):

- 2012 Partitur des Todes, dir. Lancelot von Schachmatt, dir. Holger Simpel

2009 Flemming, dir. Florian Kern
2009 Tatort. Königskinder, dir. T. Näter
2008 Vasilyevski Island, dir. V. Shevelkov
2007 Mord mit Aussicht, dir. C. Schnee
Braams, dir. S. Taddicken
2006 Die Liebesflüsterin, dir. J. Schäuffelen
Unter anderen Umständen, dir. J. Kennel
2005 Im Reich der Reblaus, dir H. Sicheritz

Auszeichnungen:

2004 Winner of the Adolf Grimme Preis for best actor, Germany
2001 Silver Iris for best ACTOR. 28th International Film Festival in
Brussels, Belgium
Motherland - Europe Prize for best actor (Filmpreis „Heimat in
Europa)

HILDE DALIK

1978 in Wien geboren. Ausbildung am Konservatorium Wien und am Actors Center Rom ab. Seit 2006 Ensemblemitglied im Theater in der Josefstadt.

Filmografie (Kino, Auswahl):

- 2015 HOTEL ROCK'N'ROLL / Michael Ostrowski
- MAIKÄFER FLIEG / Mirjam Unger
- DECKNAME HOLEC / Franz Novotny
- 2014 BLOCKBUSTER - DAS LEBEN IST EIN FILM / Vlado Priborsky
- 2012 DIE WERKSTÜRMER / Andreas Schmied
- 2008 CONTACT HIGH / Michael Glawogger
- ECHTE WIENER - Die Sackbauer Saga / Kurt Ockermüller
- 2004 DONAULEICHEN / Peter Kern
- 2003 KÜSS MICH PRINZESSIN / Michael Grimm

TV (Auswahl):

- 2015 LENA LORENZ / Thomas Jauch
- VORSTADTWEIBER / Sabine Derflinger, Harald Sicheritz
- 2014 COP STORIES / Barbara Eder u. Umut Dag
- 2013 BÖSTERREICH / Sebastian Brauneis
- DIE DETEKTIVE / Michi Riebl
- SOKO DONAU / Erhard Riedelsperger
- 2012 DIE FRAU IN MIR / Micky Rowitz
- SOKO KITZBÜHEL / Georg Schiemann
- 2011 LILLY SCHÖNAUER-LIEBE AUF DEN 2.BLICK / Peter Sämann
- DAS WUNDER VON KÄRNTEN / Andreas Prochaska
- LOTTOSIEGER / Leo Bauer
- 2010 TATORT-Lohn der Arbeit / Erich Hörtnagl
- SCHNELL ERMITTELT / Michael Riebl
- SOKO DONAU / Holger Gimpel
- LOTTOSIEGER / Leo Bauer
- 2008 LOTTOSIEGER / Leo Bauer
- 2005 RUDOLF - THE CROWN PRINCE / Robert Dornhelm
- 2003 FRECHHEIT SIEGT / Reinhard Schwabenitzky
- KOMMISSAR REX / Michi Riebl
- 2002 TAXI FÜR EINE LEICHE / Wolfgang Murnberger

Theater:

2006-15:

- DER BOXER / Olga / Stephanie Mohr
- SCHON WIEDER SONNTAG / Wilson / Helmut Lohner
- C'EST LA VIE Peter Turrini / Stephanie Mohr
- VENEDIG IM SCHNEE / Patricia / Folke Brabant
- HOCHZEIT AUF ITALIENISCH / Diana / Thomas Birkmeir
- THEATER IN DER JOSEFSTADT
- TRAUMNOVELLE / Alva / Igor Bauersima

RUN FOR YOUR WIFE / Barbara / Folke Brabant
FRÜHLINGS ERWACHEN / Ilse / Stefanie Mohr
EIN MONAT AUF DEM LANDE Vera / Stefanie Mohr
DAS WEITE LAND / Erna / Josef Köpplinger
MEIN KAMPF / Gretchen / Peter Wittenberg
FLOH IM OHR / Antoinette / Hans-Ullrich Becker
DIENER ZWEIER HERREN / Clara / Herbert Föttinger
DIE KAKTUSBLÜTE / Antonia / Reinhard Schwabenitzky
GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN / Cécile / Janusz Kica
DER RUF DES LEBENS / Irene / Franz Xaver Kroetz
2006 ALMA / Alma - A Showbiz ans Ende (Sobol) / Paulus Manker, Kron-
prinzenpalais Berlin 21.4. - 27.5.2006
2005/06 DER ZERRISSENE / Michael Gampe, Tiroler Landestheater
2005 ALMA / Alma - A Showbiz ans Ende (Sobol) / Paulus Manker
Schloss Petronell Wien
2002 TROILUS UND CRESSIDA / Anselm Lipgens Kabelwerk

EVA TESTOR (Kamera)

Geboren 1967 in Hall in Tirol.

2003-2013 geschäftsführende Gesellschafterin und Produzentin Mobilefilm Produktion

2000-lfd. Kamerafrau, Drehbuch/Autorin

1985-1991 Vertragsbedienstete Bezirksgericht Innsbruck

Ausbildung:

1994-2001 Studium Bildtechnik und Kamera, Universität für Musik und Darstellende Kunst - Diplom bei o. Prof. Christian Berger

1992-1993 Studium Kunstgeschichte, Universität Wien

1985-1991 BG und BRG für Berufstätige Innsbruck/Abschluss Matura

Auslandsaufenthalt

1984 ½ Jahr San Diego/Rancho Santa Fe Californien, Sprachaufenthalt

Filmographie (Auswahl):

2015 Vorstadtweiber, ORF/ARD TVSerie 5 Folgen, Regie Sabine Derflinger
MAIKÄFER FLIEG, Kinospießfilm, Regie Mirjam Unger

2014 Meine Narbe, TV Doku, Regie Mirjam Unger, Judith Raunig

Vorstadtweiber, ORF/ARD TVSerie, 5 Folgen, Regie Sabine Derflinger

2013 4 Frauen und ein Todesfall, ORF TV Serie, 3 Folgen, Regie Sabine Derflinger

Invisible, Musikvideo Luise Pop, Regie Mirjam Unger

2012 Die Lust der Männer, TV-Doku von Gabi Schweiger

I gee ned miid, Scheiner, Musikclip, Regie Mirjam Unger

OH YEAH, SHE PERFORMS!, Kinodoku von Mirjam Unger, Uraufführung Viennale 2012, Nominiert österr. Filmpreis 2013 für den besten Schnitt (Karina Ressler), Diagonale 2013

2010 Die Lust der Frauen, TV-Doku + Kinostart von Gabi Schweiger

2009 TAG UND NACHT / auch Drehbuch, Kinospießfilm von Sabine Derflinger – Nominierung österr. Filmpreis beste SchauspielerIn und beste Tongestaltung, Nominierung für Beste ProduzentInnen / Kino - Nina Kusturica & Eva Testor - Romy Award, Athen/Ohios IFF - 2. Preis Kat. Feature Film, New York City IFF -Best Actress Award für Anna Rot, Split IFF...

Glaserbach, TV-Doku von Ulli Schmitzer

2008 LITTLE ALIEN, 2nd Unit Kamera, Kinodoku von Nina Kusturica, zahlreiche Preise und Festivals

2007 VIENNA'S LOST DAUGHTERS, Kinodoku von Mirjam Unger – Publikumspreis Diagonale, Filmfest Hamburg

2006/07 Auf dem Strich - Paul Flora im Film, TV-Doku, Buch+Regie Eva Testor, Diagonale

2004 24 Wirklichkeiten in der Sekunde - Michael Haneke im Film, Buch+Regie Nina Kusturica, Eva Testor, TV Doku - IFF Rotterdam, IFF Sofia, Febiofest Prag, NAT IFF, Las Palmas de Gran Canaria IFF, FEMINA Rio de Janeiro - International Women's Film Festival uva...

CRASH TEST DUMMIES, Kinospießfilm von Jörg Kalt Diagonale-
Eröffnungsfilm März 2005, Forum des jungen Films – Berlinale, Sil-
ver Girardillo (Sevilla), Preis der Jury (Cinèssonne)

2002/03 ZUR LAGE DER NATION, Kamera bei Albert u. Sturminger, Ki-
nodoku. Episodenfilm, Regie Barbara Albert, Michael Sturminger, Mi-
chael Glawogger, Ulrich Seidl

2001 HUNDSTAGE 2nd Unit Kamera, Kinospießfilm Regie Ulrich Seidl, zahl-
reiche Festivals und Preise

RICHTUNG ZUKUNFT DURCH DIE NACHT, Kinospießfilm von Jörg Kalt
- goldener Bobby für besten Spielfilm int. Studentenfilmfestival
Wien, Saarbrücken Max Ophuls Preis Wettbewerb-Sonderpreis der
Jury, First Steps Award Berlin

www.evatestor.at

KGP (Kranzelbinder Gabriele Produktion)

Wir sind seit 2001 eine unabhängige Filmproduktionsfirma mit Sitz in Wien, bis 2007 noch unter dem Namen Amour Fou, nun unter alleiniger Führung von Gabriele Kranzelbinder als KGP bekannt für international erfolgreiche, inhaltlich und formal grenzüberschreitende Produktionen mit internationalen FilmemacherInnen aus allen Sparten. Unsere Filme sind auf allen wichtigen Filmfestivals vertreten (Cannes, Berlin, Venedig, Locarno, Toronto etc.) und haben zahlreiche Preise gewonnen. Wir stehen für den klassischen europäischen Autorenfilm genauso wie für Experiment und Avantgarde.

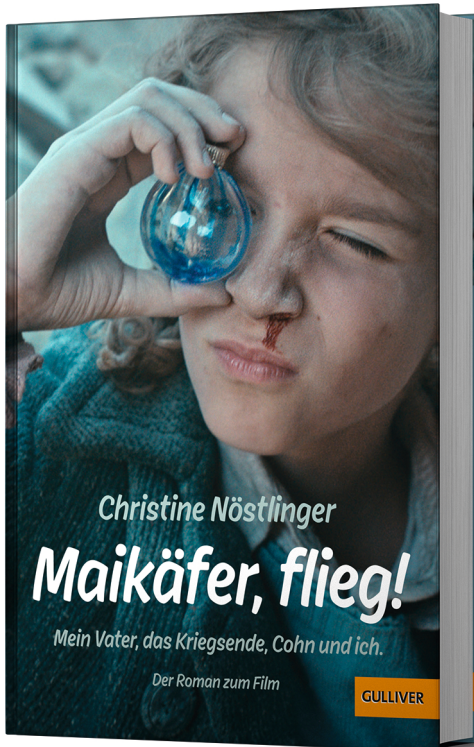
Wir erzählen Geschichten und laden unsere Zuseher ein, sich mit uns auf Reisen zu begeben – in spannende Erzählungen, zu exotischen Orten, in unbekannte Realitäten und alle Aspekte der menschlichen Gefühlswelt.

Filmografie (Auswahl):

- 2016 MAIKÄFER FLIEG | Mirjam Unger | Spielfilm
- 2015 UNCANNY VALLEY | Paul Wenninger | Animation
- BAD LUCK | Thomas Woschitz | Spielfilm
- 2014 UND IN DER MITTE, DA SIND WIR | Sebastian Brameshuber | Dokumentarfilm
- KICK OUT YOUR BOSS | Elisabeth Scharang | Dokumentarfilm
- WE COME AS FRIENDS | Hubert Sauper | Dokumentarfilm | 2015 Oscar©-shortlisted als "Bester Dokumentarfilm"
- 2013 GRAND CENTRAL | Rebecca Zlotowski | Spielfilm
- SHIRLEY – VISIONS OF REALITY | Gustav Deutsch | Spielfilm
- 2012 MUSEUM HOURS | Jem Cohen | Spielfilm
- GRIFFEN – AUF DEN SPUREN VON PETER HANDKE | Bernd Liepold-Mosser | Dokumentarfilm
- WHAT IS LOVE | Ruth Mader | Dokumentarfilm
- 2011 DIE VATERLOSEN | Marie Kreuzer | Spielfilm
- 2010 CARLOS | Olivier Assayas | Spielfilm (Executive production Austria)
- TENDER SON – THE FRANKENSTEIN PROJECT | Kornél Mundruczó | Spielfilm
- 2009 MUEZZIN | Sebastian Brameshuber | Dokumentarfilm
- 2008 UNIVERSALOVE | Thomas Woschitz | Spielfilm
- 2006 TAXIDERMIA | György Pálfi | Spielfilm
- 2003 STRUGGLE | Ruth Mader | Spielfilm

Christine Nöstlinger: Maikäfer, flieg! Mein Vater, das Kriegsende, Cohn und ich.

Der Roman zum Film



ISBN 978-3-407-74728-0

€ 12,95 A/€ 12,95 D/sFr 18,60

232 Seiten, gebunden, mit farbigen Abbildungen

Erscheint am 07.03.2016

Preise:

Buxtehuder Bulle (1974)

Der silberne Griffel, Holländischer Jugendbuchpreis (1982)